

291. Aufforderung der Stadt Winterthur zur Übernahme der Zürcher Feiertagsregelung

1544 Mai 28. Zürich

Regest: Bürgermeister und Rat von Zürich schreiben dem Schultheissen und Rat von Winterthur, die sich der für das gesamte Untertanengebiet erlassenen Feiertagsregelung nicht angeschlossen haben und deren Bürger an diesen Tagen offen ihrem Gewerbe und ihrer Arbeit nachgehen. Aus Sorge, dass Widersacher das als Zeichen der Spaltung und Uneinigkeit auffassen und ihre Untertanen das als anstössig empfinden könnten, legen die Zürcher den Winterthurem nahe, die Feiertagsregelung zu übernehmen und ihre Bürger unter Androhung einer Busse anzuweisen, die vorgeschriebenen Feiertage zu begehen und sich aller Tätigkeiten zu enthalten.

Kommentar: Im 15. Jahrhundert erliessen Schultheiss und Rat von Winterthur eigenständige Feiertagsregelungen, beispielsweise für die Abhaltung von Jahrmärkten (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 36), die Ausübung eines Handwerks (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 83) oder den Bordellbetrieb (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 116). Nach der Reformation reglementierten Bürgermeister und Rat von Zürich das religiöse Leben in ihrem Herrschaftsgebiet. Am 23. September 1543 erliessen sie ein Feiertagsmandat, demnach mussten in der Stadt und auf der Landschaft Handwerk und Gewerbe an Sonntagen, an Weihnachten und dem Folgetag, an Beschneidung Christi, Auffahrt, Ostermontag und Pfingstmontag ruhen. Zuwiderhandelnden drohte eine Busse von einer halben Mark Silber (StAZH B III 4, fol. 155v).

Zu dieser Entwicklung vgl. Brändli 2019a; zu Winterthur vgl. Leonhard 2014, S. 202-204; Walser 1944, S. 14-22.

An die von Wynterthur der fyrtagen halb

Unnßer fründschafft unnd alles gûts zuvor, ersammen, wysen, innsonders lieben unnd getrüwen.

Im allerbesten unnd damit die gemeyne welt nit so gar row, a⁻deßglychen zû dem tisch^b gottes dest^c müssiger unnd rûwiger^{d-a} wurde (wie wol wir wol wüsend, das arbeyt gott nit mißfellig ist), haben wir geordnet, das inn unnssern oberkeyten unnd gebieten nit alleyn die sonnentag, sonder ouch die heyiligen hochzyt unnd fest der gepurt [25. Dezember], beschnydung^e [1. Januar] unnd ufferstentnuß, ouch der himelfart unnssers lieben hern Jhe^fsu Cristi, darzu das fest zu pfingsten und die dryg nachtag zu wiehenacht, zu osteren unnd zu pfingsten allenthalben by eyner buß gefyret werden sollen^g. Vernemmend wir doch, das ir üch inn disen sachen nit mit unns verglychind, sonder üwere burger und angehorigen an sollichen tagen ire gewerb^h, werch und arbeytⁱ offenlich^j unnd ungeschücht^{-j k} vollbringind, den unnsseren nit zu cleynem anstoß und ergernuß.

Die wyl wir aber alle, was unns zu versprechen staat, inn cristenlichen sachen eyn kilch unnd eyn gemeynde und also eynannder inn frunntlicher, cristenlicher liebe zutragen und zûverschonen schuldig sind, damit unssere widerwertigen keyn spaltung ald uneynigkeyt zwuschen uns spürind^l, so vermanend^m und bitten wir üchⁿ inn brüderlicher und cristenlicher fründschafft, ir wellind gott unnd unns zû eeren uns und die unnsseren solcher ergernuß fürer^o

fruntlich überheben, die by den / [fol. 79v] üwern abschaffen, ^p üch mit unns ver-
 glychen, ^qunnser unnd^r der unnseren umb cristenlicher liebe und eynigkeyt
 willen ^s brüderlich verschonen^q und die uweren ^tby eyner buß^t daran wysen
^uund halten^u, das sy gemelte tag wie ouch die unnssern fyrind unnd sich al-
 5 les werchens entzüchind. Daran wirt man spüren, das ir cristenlicher eynigkeyt
 unnd unns fruntlich zewillfaren geneygt sind. Können wir das inn fründschafft
 gegen üch beschulden (zü dem es billich bschicht), sollend ir ^vüch dargegen
 aller gutwilligkeyt allzyt gegen unns versechen.

Uß Zurich, mittwuchs vor pfingsten 1544.¹

10 **Entwurf:** StAZH B IV 15, fol. 79r-v; Papier, 24.0 × 34.0 cm.

- a Hinzufügung am linken Rand.
- b Unsichere Lesung.
- c Streichung: rüw.
- d Streichung, unsichere Lesung: wur.
- 15 e Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.
- f Streichung: e.
- g Unsichere Lesung.
- h Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.
- i Streichung: v.
- 20 j Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.
- k Streichung, unsichere Lesung: ver foll.
- l Unsichere Lesung.
- m Streichung: wir.
- n Streichung: och.
- 25 o Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.
- p Streichung: und.
- q Hinzufügung am linken Rand.
- r Unsichere Lesung.
- s Streichung mit Textverlust.
- 30 t Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.
- u Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.
- v Streichung, unsichere Lesung: unns allzyt.
- 1 Die Ausfertigung des Schreibens ist nicht überliefert.